

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 44 (1946)

Heft: 1

Artikel: Revision des Tarifes für Grundbuchvermessungen = Révision du tarif
des mensurations cadastrales

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-203890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tal folgt, so werden den heutigen Zeiten auch wieder ruhigere folgen. Wir können nur hoffen, daß die Ausschläge nach unten dank unseres geschützten Berufes und der besser gewordenen Einsicht in die Notwendigkeit der Zusammenlegungen weniger stark ausfallen. Die heutige Konjunktur darf aber nicht als Maßstab dienen für die Anzahl der auszubildenden Hilfskräfte. Auch die Vermessungstechniker und Vermessungszeichner verdienen unseren Schutz. Die Anzahl der auszubildenden Hilfskräfte sollte nicht einfach dem Zufall überlassen werden. Art. 2 des Reglementes über die Lehrlingsausbildung genügt nicht für eine vernünftige Regulierung des Hilfskräfte-Nachwuchses.

Der Geometerverein sollte sich diesen Aufgaben annehmen, auch auf die Gefahr hin, als „Gewerkschaft“ bezeichnet zu werden. Wir sind jetzt daran, einige vornehme Verwandte in unser gastliches Haus aufzunehmen und ein neues, der Bedeutung dieses Vorganges entsprechendes, künstlerisches Hausschild anzufertigen. Aber für uns praktizierende Grundbuchgeometer noch viel wichtiger ist, daß in das gesamte Hilfskräftewesen *endgültig* Ordnung kommt. Die „Weisungen“, die Ausbildungs- und Standesfragen bilden nur einen Teil davon. Mit der Zeit wird man auch an die Einführung des kollektiven Versicherungswesens und ähnliche, uns und die Hilfskräfte interessierende Dinge denken müssen. Hinsichtlich der Ausbildung und Verwendung der Hilfskräfte müssen wir eine mehr natürliche und nicht allein auf Zwang aufgebaute Lösung suchen, so daß die „Weisungen“ wenn auch nicht formell, so doch wenigstens praktisch überflüssig werden. Niemand wäre jedenfalls glücklicher dabei, als die eidg. Vermessungsdirektion, denn es ist nicht angenehm, so etwas wie den Büttel spielen zu müssen. Wir werden dann zwar nicht die absolute Freiheit haben im Sinne des Antrages der Vermessungstechniker, aber wenigstens „*Ordnung in der Freiheit*“ sei unser Ziel.

Revision des Tarifes für Grundbuchvermessungen

A. Allgemeines

Der Zentralvorstand hat die Revision des Tarifes für Grundbuchvermessungen beschlossen und die zentrale Taxationskommission mit der Durchführung der notwendigen Erhebungen beauftragt.

Die Grundlagen des Tarifs vom Jahre 1927 stammen von Vermessungen, die vor dem Jahre 1918 erstellt wurden. Es waren dies ausschließlich Orthogonal-Aufnahmen. Die Anpassung des Tarifs an die optische Aufnahmemethode entbehrte genügender Beispiele und Erfahrungen.

Die Revision des Tarifs muß sich daher auf Erhebungen neuerer Vermessungen (zwischen 1930 und 1945) stützen. Vornehmlich fehlt Material aus Vermessungen in Berggebieten, die im Maßstab 1 : 2000 oder 1 : 5000 kartiert werden.

B. Neue Grundlagen zum Tarif

Aufgabe der Sektionen ist es, für die zentrale Taxationskommission das notwendige Material zu sammeln und zwar streng seriös und äußerst zuverlässig.

Zur Erleichterung und einheitlichen Durchführung hat die zentrale Taxationskommission Zählformulare und Sammelbogen erstellen lassen, die den Sektionen zur Verfügung stehen.

Die Grundlagen des Tarifs für Parzellarvermessungen bestehen aus:

- a) der Anzahl der Elemente in bezug auf Polygonpunkte, Grenzpunkte und Detailpunkte in Gebieten verschiedener Parzellierung und verschiedener Neigung, zugleich unter Berücksichtigung der Bebauung, der Kulturen und der Arrondierungsverhältnisse der Gebiete;
- b) den mittleren Tagesleistungen für alle Arbeiten, soweit sie in der Praxis zergliedert werden können.
- c) den Tagesentschädigungen für Büro- und Feldarbeit.

Die vorerwähnten Formulare beziehen sich auf Punkt a) der Grundlagen. Im Zählformular werden die Elemente blattweise aufgeführt. Der Sammelbogen enthält den Zusammenzug derselben nach Taxationsgebieten geordnet.

Die zu zählenden Elemente einer Gemeindevermessung oder eines Teiles derselben bedingt die Einteilung des Gebietes in Taxationsgebiete, wie sie im Sammelbogen aufgeführt sind, nämlich: Dorfgebiete, Quartiere, offenes Kulturland, Reben, Privatwald, etc. Für jedes Taxationsgebiet ist die mittlere Neigung festzustellen, wobei ausgesprochen ebene Gebiete von steileren Gebieten zu trennen sind. In den meisten Fällen wird es sich empfehlen die Auswahl der Taxationsgebiete an Hand der Grundbuchpläne und die Neigungen an Hand der Uebersichtspläne ohne Rücksicht auf die Taxationsgebiete des Vermessungsvertrages vorzunehmen.

Für jedes Blatt soll im Zählformular die entsprechende Neigung und das zugehörige Taxationsgebiet, letzteres in Kolonne Bemerkungen, eingetragen werden, ferner die Fläche in ha, die Anzahl der Gebäude, Polygonpunkte und Grenzpunkte.

Wo Parzellen, Straßen und Bäche mit der gleichen Katasternummer auf mehreren Blättern liegen, sind gleichviel Parzellen wie Blätter zu zählen. Die Anzahl Polygonpunkte, die zugleich Grenzpunkte sind und die extraversicherten Polygonpunkte sind getrennt zu erheben und zu notieren. Bei Erhebung der versicherten Grenzpunkte sind auch diejenigen mitzuzählen, die Polygonpunkte sind.

P. P., sowie Grenzpunkte am Blattrand, oder auf der Trennungslinie zweier Taxationsgebiete sind als halbe Punkte, an der Gemeindegrenze oder an der Vermessungsgrenze dagegen als ganze Punkte zu zählen.

Unversicherte Grenzpunkte kommen vor bei Mauern, unvermarkten Flurwegen, bei Felsgrenzen, Seeufer und dergleichen.

Wege, Bäche und Waldgrenzen, die bei Taxationen durch Km.-Entschädigung berücksichtigt, eventuell mit dem Betrag in den Ha-Preis umgerechnet werden, sind in Kolonne „Detailpunkte“ angeführt. Die Zahl der aufgenommenen Punkte soll blattweise gezählt und eingetragen und ebenso die Länge in km angegeben werden.

Für die Tarifrevision sind ebenso wichtig wie das Zählen der Elemente, die Erhebungen über die unter b) aufgeführten Tagesleistungen. Dieselben werden nur auf Grund einer sorgfältigen und detaillierten Rapportführung erhalten. Zweckmäßig ist folgende Zergliederung der Arbeiten:

1. Rekognoszieren der Polygonpunkte.
2. Winkel- und Seitenmessung und Detailaufnahme.
3. Kontrollmaße und Einmessen der Gebäude.
4. a) Koordinaten- und Höhenberechnung, inkl. Überschreiben.
b) Koordinaten- und Höhenverzeichnis, inkl. Kontrolle.
c) Polygonnetzplan mit Blatt- und Handrißeinteilung.
5. Planauftrag nach Maßstäben ausgeschieden.
6. Ausziehen und Ausarbeiten der Originalpläne, inkl. Schriften, nach Maßstäben ausgeschieden.

7. Flächenberechnung (nach Maßstäben ausgeschieden):
 - a) Blattberechnungen und Kontrolle.
 - b) Erste Flächenberechnung der Parzellen.
 - c) Zweite Flächenberechnung der Parzellen.
 - d) Mittelung und dritte Berechnungen, Kontrollmassen.
 - e) Kulturenberechnungen.
8. Liegenschaftsverzeichnis und Doppel.
9. Eigentümerverzeichnis und Doppel.
10. Güterzettel (evtl. Doppel) und Kontrolle, arealstatistische Tabelle.
11. Auslagen: Papier, Aluminiumfolien, Reproduktionskosten, Buchbinderarbeiten.
12. Ausarbeiten der Plankopien, Reinigen der Originalpläne.

Wo nach gutem Rapportsystem die aufgewendete Zeit jeder Arbeitskategorie angegeben werden kann, ist auch die Feststellung der zugehörigen Elemente notwendig.

Wenn detaillierte Angaben über die aufgewendete Zeit nicht erhältlich sind, können auch einzelne Positionen zusammengefaßt, evtl. nur die gesamte Feld- und Bürozeit, jedoch getrennt, angegeben werden. Auf alle Fälle müssen aber Neigung, Fläche und übrige Elemente bekannt sein.

Die unter c) angeführten Tagesentschädigungen für Büro- und Feldarbeiten setzen sich zusammen aus: Löhnen, Unkosten, Risiko und Gewinn.

Über die Löhne wird die durchgeführte Enquête Aufschluß geben, evtl. dienen auch verbindliche Arbeitsverträge. Die Unkosten können nur an Hand geordneter Buchführungen ermittelt werden.

Wenn die Revision des Tarifs für Grundbuchvermessungen innert nützlicher Frist durchgeführt werden soll, ist es notwendig, daß die Taxationskommissionen der Sektionen ein umfangreiches Material bis *spätestens Ende April 1946* der zentralen Taxationskommission zur Verfügung stellen. Letztere steht den Sektionen für alle wünschenswerte Auskunfterteilung jederzeit zur Verfügung.

Die zentrale Taxationskommission des Schweiz. Geometervereins.

Revision du tarif des mensurations cadastrales

A. Généralités. Le Comité central a décidé la révision du tarif des mensurations cadastrales, et dans ce but, a chargé la commission centrale de taxation de recueillir les données nécessaires.

Les bases du tarif de 1927 se rapportent à des mensurations exécutées avant 1918. Il s'agissait exclusivement de levés par la méthode orthogonale. L'adaptation des tarifs au levé par la méthode optique manquait de données suffisantes.

La révision des tarifs doit se baser sur des mensurations récentes (de 1930 à 1945). Les données, concernant les mensurations des régions montagneuses, aux échelles 1 : 2000 ou 1 : 5000, manquent tout spécialement.

B. Nouvelles bases du tarif. La tâche des sections consiste à recueillir les données indispensables, d'une façon absolument certaine, pour la commission centrale de taxation.

Pour simplifier et unifier ce procédé, la commission centrale a fait établir deux formulaires, l'un énumératif et l'autre récapitulatif, qui seront tenus à la disposition des sections.

Les bases du tarif pour les mensurations cadastrales comportent:

- a) le nombre des points de polygone, des points limites, des points de détail, dans les zones de morcellement différentes et de pentes variées, tout en tenant compte des bâtiments, des natures de cultures et des zones arrondies;
- b) le rendement journalier des divers travaux, pour autant qu'il est possible de les décomposer;
- c) les indemnités journalières de bureau et de terrain.

Les formulaires précités se rapportent à la lettre a) ci-dessus. Dans le formulaire énumératif les éléments doivent être indiqués par feuille. Le formulaire récapitulatif résume ceux-ci par zone de taxation.

Les éléments à déterminer, d'une mensuration ou d'une partie de celle-ci, prévoient la division du territoire en zones de taxation comme indiqué dans le formulaire récapitulatif, soient: village, quartier, terrain cultivé et ouvert, vigne, forêt privée, etc. Pour chaque zone de taxation, la pente moyenne doit être calculée en séparant les terrains absolument plats de ceux en pente. En général, il est recommandé de choisir les zones de taxation au moyen de plans cadastraux et la pente au moyen des plans d'ensemble, en faisant abstraction des différentes zones de taxation, telles que prévues dans le contrat de mensuration.

Dans le formulaire énumératif, doivent être indiquées, pour chaque feuille, la pente et la zone de taxation y relative, cette dernière dans la colonne „Observations“. La surface en ha, le nombre de bâtiments, les points de polygone et les points limites doivent également figurer dans le dit formulaire.

Pour les parcelles de nature route et ruisseaux dont le même No. se trouve sur plusieurs feuilles, il faut compter autant de parcelles que de feuilles. Les points de polygone qui sont en même temps points limites et les points de polygones spéciaux doivent être notés séparément. Pour la détermination des points limites, ceux qui sont à la fois points de polygone sont également calculés. A l'extrémité de la feuille ou à la limite de deux zones de taxation, les points de polygone ainsi que les points limites doivent être considérés comme $\frac{1}{2}$ point; tandis qu'ils seront comptés entièrement pour les limites communales ou les limites de zone de mensuration.

Dans le cas de points limites non bornés, ceux-ci sont considérés comme des murs, des chemins de campagne non bornés, des rochers, des rives de lac qui forment limites.

Les chemins, ruisseaux, limites de forêt, qui sont calculés par km au moment de la taxation et dont la valeur a été transformée dans le prix par ha, sont à reporter dans la colonne «point de détail». Le nombre des points levés ainsi que le kilométrage doivent être comptés et reportés par feuille.

Pour la révision du tarif, la détermination du rendement journalier indiqué sous b) est aussi nécessaire pour la détermination des éléments.

Celui-ci ne peut être obtenu que sur la base de rapports établis d'une façon soigneuse et détaillée. Il est indiqué de décomposer les divers travaux comme suit:

1. Reconnaissance des points de polygone.
2. Mesures des angles, des côtés et levés de détail.
3. Mesures de contrôle et mesures des bâtiments.
4. a) Calculs des coordonnées et altitudes (y compris transcription à l'encre).
b) Registre des coordonnées et altitudes (y compris collationnement)
c) Canevas polygonométrique avec répartition des feuilles et des croquis.

5. Report du plan (séparément par échelle).
6. Dessin à l'encre et établissement des plans originaux, y compris écriture (par échelle).
7. Calcul des surfaces (par échelle):
 - a) calcul des feuilles et contrôle;
 - b) calcul des parcelles, 1^{er} calcul;
 - c) idem et 2^e calcul;
 - d) moyenne des calculs et 3^e calcul, calcul des masses de contrôle;
 - e) calcul des natures de culture.
8. Registre des biens-fonds et double.
9. Registre des propriétaires et double.
10. Bulletin des propriétés (évent. double) et collationnement, tableau synoptique des genres de culture.
11. Débours, papier, feuilles aluminium, frais de reproduction, frais de reliure.
12. Etablissement des copies de plan et mise au net du plan original.

Là, où il est possible, d'après un bon rapport, de fournir le temps employé pour chaque catégorie de travail, il convient de donner avec beaucoup de précision les éléments y relatifs.

Si des indications détaillées sur le temps employé ne peuvent être obtenues, on peut remettre séparément le temps consacré aux travaux de terrain et celui employé au travail de bureau. Mais en tous cas, la pente, la surface et les autres éléments doivent être connus.

L'indemnité journalière indiquée sous c) ci-devant se compose de travaux de bureau et de terrain: salaire, frais généraux, profits et risques.

Concernant les salaires, l'enquête fournira les renseignements nécessaires, éventuellement les contrats de travail, pouvant servir à la détermination du coût du travail.

Les frais généraux ne peuvent être établis qu'au moyen d'une comptabilité soignée.

Pour que la révision du tarif des mensurations cadastrales puisse être établie en temps utile, il est nécessaire que les commissions de taxation des sections adressent à la commission centrale de taxation d'amples renseignements jusqu'à fin avril 1946 au plus tard.

Cette dernière reste à la disposition des sections pour tous les renseignements désirables.

Commission centrale de taxation de la S. S. G. O.

Herbstversammlung der Sektion Zürich-Schaffhausen

Der Vorstand der Sektion Zürich-Schaffhausen war gut beraten, als er beschloß, seine diesjährige Herbstversammlung in den Kanton Schaffhausen zu verlegen. Es sind mehr als neun Jahre verflossen, seit unserer letzten Tagung ennet dem Rhein. Der Einladung folgten 40 Vereinsmitglieder und Gäste, unter ihnen Herr Landwirtschaftsdirektor Wanner, Schaffhausen, Zentralpräsident Bertschmann und der kantonale Kulturingenieur, Herr Gmür. Auch im Kanton Schaffhausen ist es in den letzten Jahren im Meliorationswesen einen tüchtigen Schritt vorwärts gegangen. Gegenwärtig sind 8 Gesamtmeliorationen in Ausführung begriffen und mit dem Werk Unterklettgau treten fünf weitere Gemeinden an die Durchführung heran.

Mit der Schaffhauser Staatsbahn ging die Fahrt Sonntagmorgen, den 25. November, bis auf die Siblingerhöhe. Wir haben damit den nörd-